

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Es bleibt bei der Vertagung

Erstellt 23.06.09, 17:35h

Die Neuaufstellung der Wirtschaftsförderung Leverkusen (WfL) ist immer noch nicht finanziert. Es zeichnet sich ab, dass nicht die „optimale“, sondern die „minimale“ Variante des Konzepts "Wirtschaft Leverkusen 2020" verwirklicht werden soll.

LEVERKUSEN „Ich wundere mich, dass wir ausgerechnet dieses Thema immer weiter vor uns herschieben.“ Freidemokratin Hiltrud Meier-Engelen äußerte sich im Finanzausschuss betont erstaunt über den Vertagungsantrag von Walter Mende. Der SPD-Fraktionschef will neuerliche Beratungen im Verwaltungsrat der Sparkasse abwarten, bevor die Stadt weitere 300 000 Euro für die Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung Leverkusen (WfL) freigibt. Das Konzept „Wirtschaft Leverkusen 2020“ liegt seit mehr als einem Jahr vor; inzwischen zeichnet sich ab, dass keineswegs die „optimale“, sondern die „minimale“ Variante verwirklicht werden soll.

Diverse Fragen

Das für die Umsetzung notwendige Geld gab der Finanzausschuss am Montagabend aber noch nicht frei. Geht es nach der SPD, wird das auch frühestens im Herbst geschehen. Bis dahin sollen diverse Fragen bei der Sparkasse geklärt sein, die 20 Prozent der WfL-Anteile hält. Unter anderem wird die Idee geprüft, dem künftigen dritten Vorstand die WfL-Geschäftsführung zu übertragen. Ob das geht, ist nach derzeitiger Einschätzung von Vorstandschef Manfred Herpolsheimer allerdings sehr fraglich: „Es kann da schnell zu Interessenkonflikten kommen“, sagte er dem „Leverkusener Anzeiger“. Umso mehr, als die Sparkasse nach eigenen Angaben „alleiniger Kreditgeber“ der WfL ist. Der Nachfolger von Manfred Schwister, dessen Vertrag Ende September offiziell beendet ist, soll zügig gefunden werden. Im Anforderungsprofil spiegelt sich zumindest eine mögliche Doppelrolle wider.

Ob so lange auch die WfL im Ungewissen bleibt, ist nach der Debatte im Finanzausschuss nicht ganz klar. Die CDU-Fraktion stimmte lediglich einer Vertagung in die nächste Ratssitzung zu. Die ist nächsten Montag. Allerdings deuten die Wortmeldungen von Roswitha Arnold (Bündnis 90 / Die Grünen) darauf hin, dass auch ihre Fraktion gerne weiter warten lassen will: Arnold möchte, dass sich die WfL bei einem Zukunftskonzept für Leverkusens Wirtschaft nicht zu sehr auf das Thema „Moderne Materialien“ fixiert, das derzeit auch vom „Chempark“-Betreiber Currenta forciert wird. Angesichts der dortigen Bemühungen um Kohlendioxid-Reduzierung sollte auch das Themenfeld „Neue Energien“ in den Fokus der Wirtschaftsförderung rücken. (tk)

<http://www.leverkusener-anzeiger.ksta.de/jla/artikel.jsp?id=1245228245204>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.